

Schön, aber gefährlich

Risiko Märzsonne: Wetterlage sorgt für besonders hohe UV-Strahlung

Kiel. Nach dem trübsten Winter seit mehr als 40 Jahren sehnen sich die Menschen nach Sonne. Doch die aktuelle Wetterlage macht die Strahlen jetzt besonders gefährlich für die Haut. Eine arktische Kaltluftfront hat direkten Einfluss auf die schädliche ultraviolette Strahlung über Nordeuropa.

Viele Menschen in Kiel nutzten gestern das Wetter für ein Bad in der Sonne. Doch Hautärzte und Klimaexperten warnen davor, in diesen Tagen längere Zeit ungeschützt in der Sonne zu bleiben. Das Risiko für Sonnenbrände und langfristige Schäden der Haut ist in Teilen Nordeuropas derzeit besonders hoch. Grund ist das Wetter. Eine polare Kaltluftfront reicht derzeit weit in Richtung Süden. Das hat Auswir-

kungen auf die UV-Strahlung, die auf der Erde ankommt. Die aktuelle Wetterlage „ist deshalb so gefährlich, weil der natürliche UV-Filter fehlt“, sagt Mojib Latif. „Die Sonne hat schon jetzt eine unglaublich starke Kraft“, so der Kieler Klimaexperte vom GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung. Zudem gebe die kalte Luft jetzt vielen Menschen das Gefühl, man könne sich sorglos in der Sonne wärmen. „Doch das ist ein Trugschluss“, warnt Latif.

Zwar sei die Ozonschicht, die die schädlichen UV-Strahlen absorbiert, über der Nordhalbkugel der Erde bei Weitem nicht so ausgedünnt wie über der Antarktis, doch auch in Nordeuropa habe sie stetig abgenommen. Das Problem könne noch einige Jahrzehnte andauern. Die Klima-

forscher haben beobachtet, dass sich die Ozonschicht über der Antarktis allmählich schließt, über dem Nordpol dagegen nicht. Diese „interessante Entwicklung“ stelle die Wissenschaftler derzeit noch vor ein Rätsel, sagt Mojib Latif.

Der Kieler Dermatologe Dr. Johannes Müller-Steinmann rät Menschen, die sich längere Zeit im Freien aufhalten, unabhängig von der Wetterlage schon jetzt zum Sonnenschutz. „Im Prinzip ist die Märzsonne noch nicht so gefährlich, weil sie so tief steht“, sagt der Facharzt vom Hautarztzentrum Kiel. Aber: „Die Haut ist die Sonne nach den dunklen Wintermonaten noch nicht gewöhnt und daher sehr empfindlich.“ Er selbst greife bereits seit dem 1. März jeden Morgen zur Sonnencreme,



Sonnenbad im März auf der Terrasse: Das ist für die Haut ein hohes Risiko.
Foto Eisenkrätzer

versichert Johannes Müller-Steinmann. „Der Mensch hat keine Möglichkeit, die gefährliche UV-Strahlung wahrzunehmen. Er spürt nur die Wärme und das Licht.“

Welche Auswirkungen zu viel Sonne und zu viel UV-Strahlung auf die Alterung der Haut haben können, zeigt eine Anwendung für mobile Endgeräte, die die Deutsche

Krebshilfe jetzt vorgestellt hat. Mit dem kleinen Programm „App in den Schatten“ können Nutzer Fotos von Gesichtern im Zeitraffer altern lassen und dabei die Folge übermäßiger UV-Strahlung beobachten. Nach Angaben der Deutschen Krebshilfe sind UV-Strahlen der größte Risikofaktor für die Entstehung von Hautkrebs. pwa